

Mettenbacher-Grießenbacher Moos mit nördlicher Isarhangleite

VON DER NIEDERMOORWIESE BIS ZUM MAGERRASEN



„Einen Beitrag zu leisten,
die Artenvielfalt auch für
künftige Generationen zu
erhalten, ist eine wunder-
schöne Aufgabe!“

Manfred Röslmair

Manfred Röslmair

Gebietsbetreuer für das Mettenbacher-Grießenbacher Moos im Unteren Isartal Landshut seit 2021 beim Landschaftspflegeverband Landshut e.V. Haupttätigkeiten sind praktischer Wiesenbrüter- und Artenschutz, Monitoring, Biotopschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.



Kontakt

Manfred.Roeslmair@landkreis-landshut.de
0871 / 408 – 5506
0157/ 87 888 292
www.lpv-landshut.de
www.gebietsbetreuung.bayern

Impressum

Herausgeber: Landschaftspflegeverband Landshut e.V.
Text und Fotos: Manfred Röslmair
Gestaltung: Johannes Matt

Landschaftspflegeverband



Gefördert durch den
Bayerischen Naturschutzfonds
Maßnahmenträger: Landschaftspflegeverband Landshut e.V.



Artenreiche Niedermoorwiesen, Reste von ehemaligen Auwäldern, steil ansteigende Hänge mit Trockenhängen und Magerrasenbereichen – dies sind die Bausteine des einzigartigen Unteren Isartals.

Selten gewordener Brut- und Lebensraum

Das Isarmoor beherbergt viele seltene Tier- und Pflanzenarten und hat bayernweit eine hohe Bedeutung als Bruthabitat für selten gewordene Wiesenbrüter, wie Großen Brachvogel, Kiebitz und Rotschenkel. Die Wiedervernässung kleiner Niedermoorbereiche bietet vielen typischen Niedermoor- und Schilfbewohnern ihren sehr selten gewordenen Lebensraum. Viele Libellen- und Frosch-Arten profitieren davon und Blaukehlchen, Grauwammer oder Wasserralle finden hier einen Brutplatz.

Artenreiche Feuchtwiesen

Seltene Orchideenarten wie Helm- und Brand-Knabenkraut, Kreuz- u. Lungen-Enzian oder Sibirische Schwertlilie durchsetzen die artenreichen Streu- und Feuchtwiesen. Schmetterlingsarten wie Blaukernauge und Wiesenknopf-Ameisenbläuling werden durch diese Blütenpracht angezogen.

Kontrastreicher Lebensraum

Als Kontrast zu den feuchten Niedermoorflächen im Isartal bietet insbesondere die südexponierte Hängeleite hochwertige Trockenhängen und Magerrasen-Bereiche und beherbergt viele wärmeliebende Arten wie Zauneidechse oder Schlingnatter.

Wiesenbrüter- und Artenschutz

In der heutzutage intensiv genutzten Landschaft sind Maßnahmen zum Schutz von Wiesenbrüterelegen und deren Küken, beispielsweise durch Nestschutz oder Mahdmanagement, erforderlich. Hierzu ist der enge und vertrauensvolle Kontakt zu den Landwirten und ein Wiesenbrüter-Monitoring wichtige Voraussetzung. Ehemalige Kiesgruben sind wertvolle Lebensräume für viele Reptilien und Amphibien. Gezielte Schutzmaßnahmen sind notwendig, um diese Arten zu erhalten.

Biotopschutz

Wiesenbrüter brauchen weite, offene Landschaften mit Nassbereichen. Daher werden wasserführende Seigen angelegt und der Lebensraum durch die Pflege von Schilf und Gehölzen freigehalten. Amphibientümpel drohen auszutrocknen, zu verlanden oder zu verbuschen. Auch hier ist die Pflege der Tümpel, als auch der Umgebung, z.B. durch Beweidung, erforderlich. Reptilien benötigen als Lebensraum ein Mosaik aus unterschiedlichsten Strukturen, welche es zu erhalten gilt.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Getreu dem Motto „Man kann nur schützen, was man auch kennt“ ist es wichtig, alle Bürger über die zu schützenden Arten und deren Bedürfnisse aufzuklären. Hierzu dienen regelmäßige Führungen, Vorträge oder Presseartikel.